Farbe bekennen für Kinderrechte

Kinder haben Rechte, die ihnen helfen, sicher und respektvoll aufzuwachsen. Auf diese Rechte aufmerksam zu machen – dafür steht jährlich der 20. November. Leipzig hat zunächst den 18. November zum großen Tag für Kinder auserkoren und ein Planspiel mit 45 Schülerinnen und Schülern aus verschiedenen siebten Klassen im Soziokulturellen Zentrum „Die Villa“ veranstaltet. Unter dem Motto „Kids take over“ hat das Juniorteam der Unicef-Arbeitsgruppe Leipzig mit den Kindern eine Art Monopoly gespielt. Bürgermeister, Stadtteile, Fraktionen, Besucherinnen – all diese „Zutaten“ hatten die Jüngsten zu managen, um eine kinderfreundliche Stadt durch unterschiedliche Baumaßnahmen zu gestalten und als junge „Baumeister“ im Anschluss auch Vertreterinnen und Vertretern der Stadtverwaltung vorzustellen.

Am 20. November haben sich Stadt und die Propsteipfarrei St. Trinitatis zudem an der UNICEF-Aktion „Farbe bekennen für die Kinderrechte“ beteiligt, den Turm des Rathauses und Fenster der Kirche blau illuminiert. OBM Burkhard Jung hat die Schirmherrschaft für den Tag übernommen. „An diesem Tag machen wir gemeinsam darauf aufmerksam, dass jedes Kind zählt“, betont er. „Als Gesellschaft ist es unsere Pflicht, die Kinderrechte zu wahren und aktiv zu fördern. Im Mai dieses Jahr haben wir daher die Leipziger Kinder- und Jugendcharta verabschiedet, um Kinderrechte in unserer Stadt weiter zu stärken.“ ■

Mozarts „Così van tutte“ als Dankeschön

Jede Fünfte und jeder Fünfte engagiert sich in dieser Stadt im Ehrenamt. Diese Leipziger spenden regelmäßig ihre Kraft und vor allem freie Zeit, um sich für andere einzusetzen und die Stadt ein Stückchen lebenswerter zu machen.

„Ehrenamt ist das Herzstück unserer Gesellschaft“, bringt Bürgermeisterin Vicki Felthaus diesen selbstlosen Einsatz auf den Punkt. Felthaus hatte am 16. November 200 Ehrenamtliche und ihre Begleitung in der Oper Leipzig begrüßt. Mit diesem Empfang sagt Leipzig traditionell Danke und würdigte diesmal Mitstreiter aus 80 Vereinen, Verbänden, Institutionen und Selbsthilfegruppen. Ihr Engagement sei Ausdruck gelebter Demokratie und Verantwortung füreinander, so Felthaus. Dieses Wirken sichtbar zu machen und die Wertschätzung auszudrücken, sei Anliegen der Stadt.

Ehrenamtliche samt Begleitung unter sich: Mit einer kostenlosen Sondervorstellung für Engagierte hat die Stadt am 16. November wieder aktive Leipziger gewürdigt. Foto: Charlotte Sattler

Das Dankeschön hat Leipzig wieder mit einer großer Aufführung verbunden: Die Ehrenamtler konnten Mozarts Oper „Così van tutte“ genießen mit Stückeinführung, Sektempfang und Plauderei zwischendurch – sicher auch, um Ehrenamtserfahrungen auszutauschen. ■

Stadt unterstützt Deutschlandticket weiter

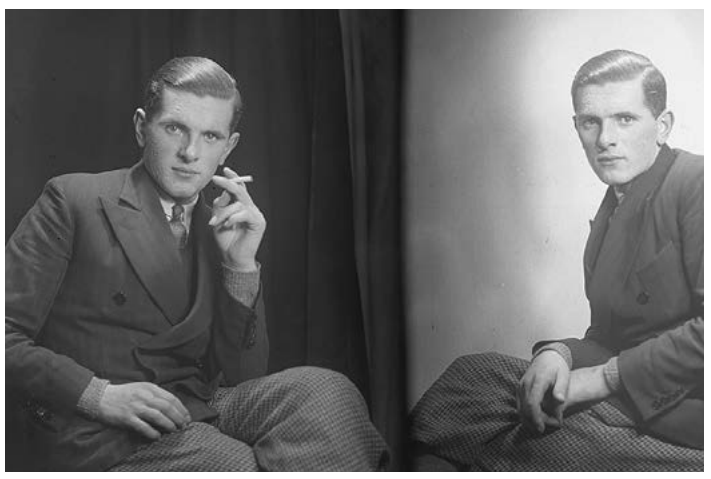
Die Stadt will trotz angespannter Haushaltslage am vergünstigten Deutschlandticket für Leipzig-Pass-Inhaber festhalten. Dazu abstimmen wird der Stadtrat im November.

Damit bleibt die Preisermäßigung für Menschen mit geringem Einkommen bis Ende 2026 erhalten. Sie zahlen weiterhin 20 Euro weniger pro Monat als der reguläre Preis vorsieht. „Wer wenig Geld hat, soll trotzdem am Leben in unserer Stadt teilhaben können. Deshalb halten wir den Zuschuss zum Leipzig-Ticket stabil“, kommentiert Sozialbürgermeisterin Dr. Martina Münch den Beschlussvorschlag der Verwaltung.

Der Vertrag mit den Leipziger Verkehrsbetrieben soll um ein Jahr verlängert werden, die Konditionen bleiben gleich. Zurzeit kostet das Ticket für Berechtigte 38 Euro im Monat. Ab Januar 2026 steigt der Preis für das Deutschlandticket auf 63 Euro, damit würde das Leipzig-Ticket dann 43 Euro kosten. Die Leipzig-Pass-Mobilcard soll bestehen bleiben und weiterhin im Stadtgebiet gelten, kann also parallel genutzt werden. ■

Menschen und ihre Geschichte

Fotoatelier Mittelmann: Stadtgeschichtliches Museum sucht Historie zu Familienfotos



Fräulein Joosten und Herr Hahn: Ihre Nachnamen stehen auf Glasnegativen, ihre Geschichte ist nicht bekannt. Beide stehen exemplarisch für zahlreiche Porträts von Menschen, die zwischen 1909 und 1938 im Atelier Mittelmann Peterssteinweg 15 entstanden sind. Jetzt benötigt das Stadtgeschichtliche Museum Gedächtnis und Privatarchive der Leipzigerinnen und Leipziger. Fotos: Stg. Museum / Atelier Mittelmann

Ein deutschlandweit einzigartiger Fotoschatz macht 1988 in Leipzig von sich reden. Es sind 2000 Glasnegative, die auf dem Dachboden des Peterssteinweg 15 auftauchen. Aufgenommen hat sie der jüdische Fotograf Abram Mittelmann. Dem Stadtgeschichtlichen Museum geht es jetzt um die Menschen und Geschichten hinter den Bildern – dafür sind Leipzigerinnen und Leipziger jetzt um Mithilfe gebeten.

1800 Porträts enthält der Fotoschatz. Frauen, Männer oder Kinder hat Mittelmann in Alltagssituationen abgelichtet, darunter auch Jüdinnen und Juden. Aber nur wenige der Porträtierten sind bisher bekannt. Das Stadtgeschichtliche Museum möchte Mittelmanns Archiv, das genau wie seine Familie von 1909 bis 1938 im Peterssteinweg beheimatet war, eine Sonderschau widmen und recherchiert jetzt zu den Menschen, deren Herkunft, Biografien, Familienverhältnisse und Schicksale im Dunkeln liegen. Jetzt sind die Leipzigerinnen und Leipziger am Zug: Das Museum ruft auf, alle Puzzlesteine, die zur Aufarbeitung der Geschichte des Fotoateliers und der Porträtierten führen können, zusammenzutragen. Wer Fotos des Ateliers Mittelmann aus dieser Zeit besitzt, möglichst mit Stempel oder Umschlag, oder auf andere Weise zur Recherche beitragen kann, meldet sich bitte beim Stadtgeschichtlichen Museum Leipzig via stadtmuseum@leipzig.de oder telefonisch unter 9651340 bei Dr. Johanna Sänger. „Das Archiv ermöglicht viele neue Erkenntnisse zu Leipzigs Stadtgesellschaft und auch ihrer jüdischen Gemeinde“, macht die Kuratorin deutlich. „Bitte schauen Sie zu Hause in die Fotoalben der Familie, beispielsweise der eigenen Großeltern, ob es da Fotos aus dem Atelier Mittelmann gibt“, bittet sie. Es seit Kurzem sei das Archiv nutzbar, dank der Genehmigung der Enkelin des Fotografen Mittelmann, Nadia Vergne. Als digitale Sammlung stünden die über 2000 Fotografien in der Datenbank des Museums öffentlich zur Verfügung. Ab Juni 2026 wird das Museum die wiederentdeckten Geschichten in einer Sonderausstellung im Sächsischen Themenjahr „Tacheles“ sichtbar machen und damit auch die Geschichten der Menschen, Familien, Vereine und Firmen, die mit den Fotos verbunden sind. ■

Aufstehen gegen Gewalt an Frauen

Tausende Gebäude werden am 25. November wieder orange angestrahlt sein. „Orange your City“ heißt die Aktion, die weltweit auf Gewalt gegen Frauen und Mädchen aufmerksam macht. Auch Leipzig beteiligt sich traditionell an dieser Aktion – hier werden das Neue Rathaus, das City-Hochhaus, Augusteum, Paulinum und das Wintergartenhochhaus in warmes Orange getaucht sein. Parallel dazu nutzen Stadt, Vereine und Institutionen den Internationalen Tag zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen für Veranstaltungen, um den Blick für das Thema zu schärfen und weiter aufzuklären.

Das städtische Referat für Gleichstellung von Frau und Mann lädt gemeinsam mit der Volkshochschule 17 Uhr in die Löhrstraße 3–7 zum Podiumsgespräch ein. „Feiern ohne Folgen – K.o.-Mittel und was man dagegen tun kann“ – mit diesem Thema befassen sich Expertinnen; Leipzigerinnen und Leipziger sind dazu herzlich eingeladen.

Der Verein Frauenkultur e. V. in der Windscheidstraße 51 öffnet bereits 9.30 Uhr: Hier können sich Frauen mit und ohne Behinderung gemeinsam treffen. Vorgestellt wird ein Info-Blatt in Leichter Sprache, dass von Vergewaltigung betroffene Frauen aufklärt, was sie tun sollten. Außerdem werden hier Plakate zum Thema Gewalt gegen Frauen entstehen.

Im Kubus der Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung GmbH – UFZ (Permoser Straße 15) titelt die aktuelle Ausstellung „Gemeinsam gegen Sexismus“. Am Aktionstag, 13 Uhr, referiert Pauline Seuß über „Das Geschlecht des Wissens – Sexismus in der Wissenschaft“.

Die Universität beteiligt sich am 25. November, 12 Uhr, mit einer Online-Gesprächsrunde (Link über Internetseite unten). Julia Deller wird hier die „TELL US“-Studie zu Gewalt in Beziehungen vorstellen und diskutieren. Am Abend, 18 Uhr, läuft auf dem Campus im Hörsaalgebäude (Hörsaal 12) der mexikanische Streifen „Luchadoras“ (OmU). Der Dokumentarfilm porträtiert mutige Frauen, die in Ciudad Juárez – der Stadt der Femizide – in den Wrestling-Ring steigen und dort wie auch in ihrem Alltag um die Deutungshoheit über das Frauenbild in Mexiko kämpfen.

Und es gibt viele weitere Angebote, alle im Detail nachzulesen auf der Website der Arbeitsgemeinschaft Frauenprojekte. ■

https://agfrauenprojekte-leipzig.com/aktionen/

Weihnachtssingen und Wissenswertes rund um die Pflege

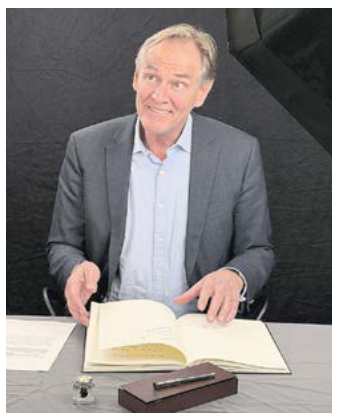
Weihnachtsliedersingen nur für pflegebedürftige Menschen mit Pflegegrad und ihre Angehörigen – dazu laden Sozialamt und Mendelssohn-Haus am 19. Dezember, 14.30 bis 16.30 Uhr, in den Oberlichtsaal der Stadtbibliothek ein (Aufzug vorhanden). Gekoppelt ist das gemeinsame Singen an das Thema Pflege. An Infoständen wird u. a. zu Leistungen der Pflegeversicherung und Patientenverfügung/Vorsorgevollmacht beraten. Auskunft gibt es zu Nachbarschaftshilfe, Pflegekursen, Selbsthilfe, Demenzfachberatung, Pflegeplatzbörse, Wohnraumanpassung, Seniorenbesuchsdienst, Leipziger Hausbesuch oder Sozialhilfe. Anmeldungen im Sozialamt unter carmen.kluge@leipzig.de, Telefon: 1236380, sind notwendig. Für Sonderfälle kann Fahrdienst organisiert werden. ■

Ein neues Grundgesetz – geschrieben mit der DNA des alten

Eine der größten menschlichen Errungenschaften ist die Speicherung von Wissen. Ohne sie wären kultureller und technischer Fortschritt undenkbar. Die Ausstellung „Forget it?! Zukünfte und Geschichten der Wissensspeicherung“ im Deutschen Buch- und Schriftmuseum wagt eine „erinnerungskulturelle Zeitreise“ und blickt zugleich in die Zukunft der Wissensspeicherung und deren wissenschaftliche Grundlagen.

Und welch besseren Ort konnte es geben, um eine der neuesten Formen der Wissensspeicherung zu erleben? Oberbürgermeister Burkhard Jung folgte der Einladung der Initiative „DNA of democracy“, sich als eine von 146 Persönlichkeiten in ein „Freundebuch der Demokratie“ einzutragen – und zwar zu einem konkreten Artikel des Grundgesetzes und mit einer ganz speziellen Tinte.

Die Idee: Gemeinsam ein neues, lebendiges Grundgesetz schreiben und die Ideen, Hoffnungen, Wünsche und Visionen der Einträger an die Gesellschaft handschriftlich zum Ausdruck bringen – auf 146 Seiten – genau die Anzahl der Artikel des deutschen Grundgesetzes.



Eintrag mit historischer Tinte: OBM Burkhard Jung im Buch- und Schriftmuseum. Foto: F. Fröhlich

Daraus soll später ein Buch zur politischen Bildung werden.

Der Clou: Die Tinte, mit der diese Einträge vorgenommen werden, enthält millionenfach das originale Grundgesetz selbst – gespeichert auf künstlicher DNA. Durch eine neuartige Technologie, die die DNA in Siliziumoxid einkapselt und damit dauerhaft haltbar macht, bleibt sie in der Tinte für immer gesichert.

Burkhard Jung wählte Artikel 14 des Grundgesetzes für seinen Eintrag aus. Hier heißt es unter anderem „Das Eigentum und das Erbrecht werden gewährleistet“ und „Eigentum verpflichtet“. Mit letzterem verbindet Jung vor allem den Gemeinwohlgedanken. „Der Gedanke geht weit über das Eigentumsrecht hinaus, vielmehr zielt er ab auf das Selbstverständnis unseres Zusammenlebens. Das Einstehen für den anderen, das Zurückstellen von Einzelinteressen ist ein Kerngedanke des Grundgesetzes“, schrieb er unter anderem, und kritisierte im selben Zuge: „Der Schritt vom Gemeinwohl zu ‚Mein Wohl‘ wird allzu oft und allzu leichtfertig gegangen.“ ■

Stadtbüro

Das Stadtbüro ist Anlaufpunkt für Leipzigerinnen und Leipziger, die sich einbringen oder informieren wollen, es bietet zudem eine Plattform für Bürgerbeteiligung und Engagement.

26. November, 14–17 Uhr

Engagement.Impuls: Kurzberatung für Leipzigerinnen und Leipziger, die sich engagieren wollen, Themenschwerpunkt: Kurzzeit-Engagements in der Vorweihnachtszeit. Veranstalter: Freiwilligen-Agentur Leipzig e. V.

Ort: Burgplatz 1/Stadthaus, Zugang Markgrafenstraße 3

Öffnungszeiten:
Di. bis Do. 13–18 Uhr
Fr. 13–15 Uhr

Telefon: 1232010
E-Mail: stadtbuero@leipzig.de

www.leipzig.de/stadtbuero

Kosten der Unterkunft an Mieten und Nebenkosten angepasst

Die Stadt hat die Richtwerte für die Kosten der Unterkunft (KdU) wieder überprüft und den neuen Entwicklungen von Mieten und Nebenkosten angepasst. Das Sozialamt überprüft die Richtwerte für die Kosten der Unterkunft nach einem sogenannten „Schlüssigen Konzept“. Dafür hat das Amt auch die Daten ausgewertet, die für den Leipziger Mietspiegel 2025 – 2027 erhoben worden sind. Im Ergebnis steigen die Richtwerte für die Bruttokaltmiete für alle Haushaltsgrößen. Bei den Nichtprüfungsgrenzen für Heizkosten hat das Sozialamt dagegen ein leichtes Absinken registriert. Die Energiepreisbremse und das milde Klima hätten hier zu einem Rückgang des Verbrauches geführt.

Für das Gebiet der Stadt gelten ab 1. Dezember 2025 folgende Beträge:

Größe der Bedarfsgemeinschaft	Richtwerte für die Bruttokaltmiete			Nichtprüfungsgrenze Heizkosten		
	aktuell	**neu**	Differenz	aktuell	**neu**	Differenz
1 Person	345,79 €	**357,62 €**	+ 11,83 €	69,61 €	**67,58 €**	- 2,03 €
2 Personen	450,00 €	**466,30 €**	+ 16,30 €	92,81 €	**90,10 €**	- 2,71 €
3 Personen	586,63 €	**602,60 €**	+ 15,97 €	116,01 €	**112,63 €**	- 3,38 €
4 Personen	671,44 €	**689,67 €**	+ 18,23 €	131,48 €	**127,64 €**	- 3,84 €
5 Personen	782,46 €	**802,48 €**	+ 20,02 €	146,49 €	**142,66 €**	- 3,83 €
jede weitere Person	79,33 €	**84,48 €**	+ 5,15 €	14,70 €	**15,02 €**	- 0,32 €

„Mit der Fortschreibung der Richtwerte stellen wir sicher, dass die tatsächliche Mietentwicklung in Leipzig realistisch abgebildet wird“, erklärt Sozialbürgermeisterin Dr. Martina Münch. Ziel sei, dass Menschen mit geringem Einkommen ihre Wohnung halten können und nicht aus Kostengründen in Not geraten.

Über die neue Verwaltungsrichtlinie wird der Stadtrat am 26. November informiert. Ab 1. Dezember 2025 sollen die neuen Richtwerte dann gelten.

Für die Kosten der Unterkunft und Heizung werden in diesem Jahr von der Stadt voraussichtlich 150 Millionen Euro aufgewandt. Der Bund beteiligt sich mit 74,1 Prozent an den Kosten. ■

Auf einen Blick

Natürliche Geburt

Neues Geburtskonzept im Klinikum St. Georg, Delitzscher Straße 141: In einem sogenannten bewegten Kreißsaal (BE-UP-Kreißsaal) können Frauen jetzt Ausstattungselemente wie Matten, Gebärhocker oder Pezzibälle flexibel kombinieren und selbst entscheiden, in welcher Haltung sie gebären. Monatliche Kreißsaalabende informieren dazu (2./16.12./18 Uhr/ Anmeldung: Telefon 9093399). ■

Werdende Eltern

Am 3. Dezember sind werdende Eltern von 17 bis 19 Uhr wieder ins Neue Rathaus eingeladen. In der Oberen Wandelhalle veranstaltet das Familieninfobüro einen nächsten Infoabend zu Schwangerschaft und Geburt. Hier erfahren sie, welche Anlaufstellen, Unterstützungsleistungen und -angebote es in Leipzig gibt, welche Behördengänge wichtig sind oder welche Unterlagen bei der Geburt vorgelegt werden müssen. ■

Molch-Führungen

Das Neue Rathaus erkunden, einiges über Baumeister und Bau erfahren, Säle und Wandelhallen erkunden und herausfinden, was dort passiert – das alles bieten die Molch-Rathausführungen für Kinder, geführt von Kindern. Am 5. Dezember (15 bis 17 Uhr) und am 13. Dezember (10 bis 12 Uhr) gibt es wieder neue Termine. Treff ist am Haupteingang, Anmeldung unter rathausclub@dksb-leipzig.de. ■